

Wiedersehen im Pfiffikus

Das ASB-Kinderhaus feierte seinen 40. Geburtstag – auch mit ehemaligen Erzieherinnen. Und die hatten was zu erzählen.

Von Katarina Gust

Wenn sich Margitta Hermann heute im neu gebauten ASB-Kinderhaus Pfiffikus in Neustadt umschaut, staunt sie nicht schlecht. Die bunte Einrichtung, die vielen Spielsachen und Themenräume. So viel Freiraum gab es zu ihrer Zeit als Erzieherin nicht. Damals 1974, als die Kita noch Käthe Kollwitz hieß und im Altbau an der Maxim-Gorki-Straße untergebracht war. Margitta Hermann hat die Einrichtung mit aufgebaut und dort viele Jahre als Erzieherin gearbeitet. „Für 240 Kinder musste anfangs Bettwäsche organisiert werden“, erinnert sie sich. Nicht einfach war der Start. Es gab einige Hürden. Und später viele Höhepunkte. Das Bummifest zum Beispiel oder Veranstaltungen mit den Patenbrigaden der umliegenden Betriebe. Viele der ehemaligen Kinder schicken heute den eigenen Nachwuchs in den Pfiffikus, wie die Kita heute heißt.



Zwei Erziehergenerationen, ein Haus: Margitta Hermann hat die Kita „Käthe Kollwitz“ 1974 mit aufgebaut. Aus ihr wurde später das Kinderhaus „Pfiffikus“, in dem heute Franz Püschel arbeitet. Ihre beiden Kinder Fine und Eddy wurden und werden hier betreut. Foto: St. Unger

Erziehung wird offener

Diese Generation wird nach einem anderen pädagogischen Konzept betreut als noch ihre Eltern. „Heute ist alles viel freier und offener“, erzählt Margitta Hermann. Zu DDR-Zeiten wurden die Kinder meist in einem Raum betreut. Dort wurde gespielt, gegessen und geschlafen. Nach der Wende änderte sich das. Es wurden Gruppenräume geschaffen und Bereiche, die nur zum Spielen und Toben gedacht sind. „Wir haben sogar unseren Personalraum wegrationalisiert – damit die Kinder mehr Platz haben“, sagt Christel Reuss, die ebenfalls in der Kita Käthe Kollwitz als Erzieherin gearbeitet hat. Heute hätten die Kinder noch mehr Freiheiten und Möglichkeiten. Sie würden motiviert, eigene Entscheidungen zu treffen und damit selbstständiger zu sein. „Aber ein Grundsatz gilt damals wie heute: Wenn es den Kindern gutgeht, geht es auch den Erziehern gut“, sagt sie und schmunzelt. Viele schöne Erinnerungen verbinden Margitta Hermann und Christel Reuss mit ihrer Arbeit. Viele Anekdoten konnten sie gestern austauschen: bei der großen Geburtstagsfeier im Kinderhaus Pfiffikus. Aktuelle und ehemalige Erzieherinnen stießen gemeinsam auf die letzten 40 Jahre an.

Einen Großteil dieser Zeit hat die aktuelle Leiterin, Sylvana Schumacher, mit geprägt. Seit 1997 leitet sie das Kinderhaus. Im gleichen Jahr wurde dem Haus der Name Pfiffikus gegeben. Hier zu arbeiten, ist ein Traumjob, wie Sylvana Schumacher sagt. Einer, der jeden Tag anders ist. Genau das mache es so spannend.

Ein wichtiger Partner sei dabei der Arbeitersamariterbund. Der Neustädter Ortsverband hat vor 22 Jahren die Trägerschaft der Kita übernommen. Dieses Jahr konnte ein Großteil der Gruppen in den Neubau an der Heinrich-Heine-Straße ziehen. Das sei ein wichtiger und notwendiger Schritt gewesen, um die Kita weiterzuentwickeln, wie ASB-Geschäftsführer Alexander Penther sagt. Und der Sozialverband hat noch mehr getan. In den letzten Monaten sei die kitaeigene Küche professionell ausgestattet worden. Kürzlich konnte eine Köchin eingestellt werden. „Die Kinder bekommen nun täglich ein selbst gekochtes Mittagessen serviert“, sagt Penther. Für Eltern sei dieser Punkt sehr wichtig. Sie wollen, dass ihre Kinder sich gesund ernähren. „Dem Wunsch wollen wir gerecht werden“, sagt der Neustädter ASB-Chef.